

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 66 (1988)
Heft: 4

Rubrik: JO-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

	Belastungen	Gutschriften	
Betrieb SAC-Hütten		14 856.14	
Betrieb Sektionshütten		4 745.55	
Betrieb Chalet Teufi		887.55	
Investitionen SAC-Hütten	442 057.25		
Investitionen Sektionshütten	1 522.55		
Subventionen Hütten		230 253.—	
Legate und Spenden		50 102.—	
Amortisation Kletterwand		1 000.—	
Betriebsdefizit 1987	<u>1 878.90</u>		
	445 458.70	<u>301 844.24</u>	
total Gutschriften			+ 301 844.24
total Belastungen			- 445 458.70
Vermögen am 31. 12. 1987			<u>164 833.01</u>

bestehend aus folgenden Fonds:

SAC-Hütten	1.—
dito zweckgebunden	18 083.80
Legat Lory	10 000.—
Sektionshütten	91 984.71
dito zweckgebunden	6 665.—
Chalet Teufi	14 568.15
Veteranenkameradschaft	1 920.20
freie Werwendung	<u>21 610.15</u>
	<u>164 833.01</u>

Bern, im Januar 1988

Der Kassier
H. Ott

JO-Ecke

Flöschhorn, 2079 m

31. Januar 1988

Per SBB reisten wir von Bern nach St. Stephan. In den letzten Tagen hatte es ziemlich viel geschneit, und in St. Stephan hatte es zirka ½ Meter Neuschnee. Wegen der Lawinengefahr war also Vorsicht geboten! Nachdem Bachus einen strengen Barryvoxtest durchgeführt hatte, starteten wir bei nicht gerade strahlendem Wetter. Wir kamen nur langsam voran, das Spuren im tiefen Neuschnee war anstrengend. Leider begann es auch sehr heftig zu schneien, und die Kälte war schneidend.

Trotzdem herrschte eine tolle Stimmung – ganz bestimmt aber auch dank unserer «Stimmungsbombe» Philippe!

Kurz vor dem Gipfel machten wir bei einer Hütte Mittagsrast. Danach nahmen wir den Gipfel in Angriff. Es war wiederum sehr mühsam, durch den knietiefen Schnee zu stapfen, zudem war ein eisiger Wind aufgekommen. Ganz kurz vor dem Gipfel mussten wir noch ein Skidepot errichten – der Wind hatte allen Schnee weggefegt! So bewältigten wir die letzten paar Meter halt noch zu Fuss. Die Sicht auf dem Gipfel war grandios: Sichtweite 10 Meter!

Auch auf der nachfolgenden Abfahrt ging's sehr langsam vorwärts, erstens wegen des tiefen Schnees, zweitens weil Susann in einem Bach einen Zwischenhalt

machte. Beim nachfolgenden kurzen Gegenanstieg rissen dann bei Kathrin noch beide Klebfelle entzwei, auch dieser Schaden musste provisorisch behoben werden. Dann endlich konnten wir problemlos zum Bahnhof abfahren. Dort verkürzten wir uns die Wartezeit mit Schneeballwerfen. Unsere Treffsicherheit war aber leider nicht gerade gross, jedenfalls wurde keines der anvisierten Gucklöcher getroffen – dafür war die Holzwand von den Schneebällen ganz weiss gepflastert.

Unterdessen fuhr unser Zug ein, und unsere Rückreise nach Bern verlief noch recht gemütlich. Kurz zusammengefasst darf ich sagen, dass die Tour trotz des schlechten Wetters ein Erfolg war.

Matthias Schmid

Berichte

Tourenwoche Monviso vom 19. bis 26. September 1987

Bergführer: Armin Oehrli und Aspirant Yann Dupertuis

Teilnehmer: 13

Leitung: Elsbeth Schweizer

Zwiesgespräch mit dem Berg: *Monviso*, du mystischer Berg! Bis zurück ins bekannteste Altertum wurdest du von den römischen Dichtern und Naturforschern als der am meisten erhabenste Berg der Alpen in der Literatur besungen und gefeiert. Als der wichtigste Gipfel der Cottischen Alpen bist du nach dem Gran Paradiso der zweithöchste Berg, der sich ganz auf italienischem Territorium befindet. Deine schlanke, stets von überall den Horizont dominierende Pyramide wollten wir nicht länger nur von ferne grüssen. Deshalb sind wir dir näher gerückt und haben dir mit der Rundtour auf den Pfaden des «Giro di Viso» gebührend die Ehre erwiesen. Und trotz Schneeinbruchs hast du uns empfangen. Dafür danken wir dir.

Samstag: Anreise bei prächtigem Wetter mit PW via Torino nach *Pian del Rè* (2020 m), wo wir im Albergo di Montagna gut aufgehoben sind.

Sonntag: *Rocce di Fons* (2697 m). Vom Colle della Gianna steigen wir ohne Seil über den felsigen Rücken dieses Ausichtsberges zum Gipfel. Von hier aus geniessen wir unter anderem einen herrlichen Blick in die Monviso-Nordwand mit dem steilen Gletscher, welcher den Namen seines Erstbesteigers Coolidge (1881) trägt. Rückkehr via Colle Armoine nach Pian del Rè.

Montag: *Monte Granero* (3171 m). Der weite, grüne Rè-Boden, wo der *Po* entspringt, hat sich von den Turiner und Cuneoner Sonntagsausflüglern samt ihren Fiat-Blechmaschinen entleert. Fast als einzige Touristen ziehen wir in der schon recht warmen Morgensonne dem Colle delle Traversette zu. Zusehends kommen wir dem Kamm (mit Visolotto, Punta di Roma, Udine, Venezia und Pointe Marte), der sich vom Viso nach Norden zieht und der übrigens die Landesgrenze zwischen Italien und Frankreich bildet, näher. Welch eigenartiger Felsenzirkus. Vom Colle Louisas (zwischen Meidassa und Granero) erklimmen wir in abwechslungsreicher, leichter Kletterei den Ostgrat des Monte Granero. Nach kurzer Rast bei der Gipfelmadonna steigen wir ab und ziehen auf die Westseite des Viso hinüber zu dem auf einer breiten Alm gelegenen *Refuge du Viso* (2463 m) im Tal des Flusses Guil (F). Der Hüttenwart ist extra von Abriès heraufgekommen. Beim Nachtessen taut der eher finstere, verschlossene Bergler auf. Er erzählt uns vom alljährlich im Sommer – dieses Jahr erstmals im Winter – stattfindenden Berglauf «Giro di Viso». Eine wunderschöne, farbige Dokumentation, von den drei Hüttenwarten diesseits und jenseits des Viso gemeinsam geschaffen, lädt zu weiteren Entdeckungsfahrten in diesem Gebiet ein.